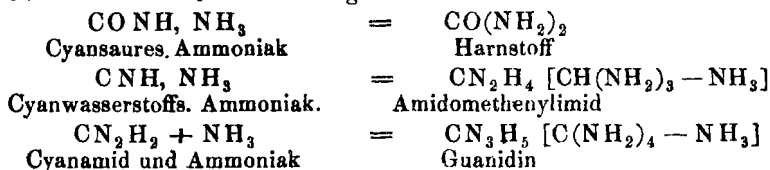
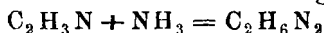


und Ammoniak Harnstoff, von Cyanamid und Ammoniak Guanidin entsteht. Man würde dann folgende Reihe haben:



Wenn nun aber auch die bekannte Beständigkeit des sogenannten Cyanammoniums bei höherer Temperatur diese Umwandlung ausschliessen sollte, so deutet sich eine Reihe mehr versprechender Analogie-Versuche an; man kann erwarten, dass durch Einwirkung von Ammoniak auf die Nitrile die Homologen des Amidomethenylimids entstehen und zwar zunächst nach der Gleichung:



durch Synthese von Acetonitril und Ammoniak aller Wahrscheinlichkeit nach Acediamin; denn die letztere Base ist gewiss mit Recht von Hrn. A. W. Hofmann schon vor längerer Zeit^{*)} als Methenyldiamin $\left. \begin{array}{l} (\text{C}_2\text{H}_3)''' \\ \text{H}_3 \end{array} \right\} \text{N}_2$ bezeichnet worden.

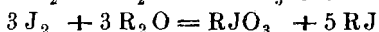
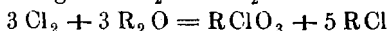
Ich hoffe, bald Gelegenheit zu haben, diese flüchtigen Andeutungen zu vervollständigen, um so mehr, als mir auch die Anwendung des Acetamids zur Bildung von Basen aus den Aethern wohl der Verallgemeinerung werth erscheint.

2. Jul. Philipp: Beitrag zur Kenntniss des Dreifach-Chlorjods.

(Vorgetragen vom Verf.)

Das Dreifach-Chlorjod verhält sich nicht, wie die übrigen Trichloride, gegen Reagentien; es giebt, mit Alkalien behandelt, keine jodige Säure, sondern Jodsäure unter Ausscheidung von Jod, welche Reaction mit der Annahme leicht in Einklang zu bringen ist, dass das JCl_3 kein einfaches Molekül, sondern eine Zusammenlagerung der Moleküle JCl und Cl_2 ist. Diese Constitution wird nun durch eine Reaction des Dreifach-Chlorjods vollkommen bestätigt.

Denken wir uns Einfach-Chlorjod auf einen Ueberschuss der Basis eines einwerthigen Metalls wirkend, so tritt dieselbe Reaction ein, wie bei der Einwirkung von Cl_2 oder J_2 auf die Basis:



*) Jahresb. für 1865, S. 417.

Bei der Wirkung von Chlor auf diese Produkte, bei Anwesenheit überschüssiger Basis, und namentlich in der Siedehitze, ist die Möglichkeit zur Bildung von Perjodaten gegeben. Ist nun $JCl_3 = JCl + Cl_2$, so muss sich, wenn dasselbe mit Basen zusammengebracht wird, unter gewissen Umständen die Bildung von Perjodaten erwarten lassen. Dieser Fall tritt ein bei der Einwirkung von JCl_3 auf überschüssiges Silberoxyd. Wenn man Silberoxyd mit Wasser kocht und während des Kochens die Flüssigkeit, welche entsteht, wenn man in wenig Wasser suspendirtes Jod durch Einleiten von Chlor auflöst, allmählich einträgt, so zwar, dass das Silberoxyd stets im Ueberschuss bleibt, so entsteht basisches Silberperjodat, welches man leicht auf diese Weise anhäuft, dass man das gebildete Chlorsilber und überschüssige Silberoxyd mit verdünntem Ammoniak hinwegnimmt und den Rückstand mit verdünnter Salpetersäure behandelt. Die abgegossene Lösung giebt alsdann mit Ammoniak den bekannten braunen Niederschlag, der sich im Ueberschuss von Ammoniak wieder auflöst, bei Neutralisation mit Salpetersäure wieder erscheint u. s. w. Ein besonderer Versuch zeigte, dass sich ein Gemenge von Silberjodat und Silberoxyd, unter Wasser mit Chlor behandelt, in Perjodat verwandelt. — Es ist klar, dass diese Reaction nur bei Anwendung von Silberoxyd eintreten kann, nicht aber bei der Einwirkung von Dreifach-Chlorjod auf Alkalien, da in diesem Falle das Chlor entweder auf das durch die Einwirkung von JCl entstehende Jodkalium, resp. Jodnatrium einwirkt, oder wenn dies wegen der Gegenwart freien Alkali's nicht geschieht, durch die Anwendung eines dieser Salze jedenfalls die Bildung von Perjodat, wie ich früher gezeigt habe, verhindert werden würde. —

Leider ist bei der Einwirkung von Chlorbrom ($BrCl_3$) auf Silberoxyd nicht die Bildung von Ueberbromsäure zu erwarten, weil ein Gemenge von Silberbromat und Silberoxyd bei der Behandlung mit Chlor keine Ueberbromsäure liefert.

3. P. W. Hofmann: Ueber Schwefelsäure-Fabrikation.

(Vorgetragen vom Verf.)

Bei der Schwefelsäure-Fabrikation dient bekanntlich die Salpetersäure zur Uebertragung des Sauerstoffs der Luft auf die schweflige Säure, man müsste also theoretisch mit einer gegebenen Menge Salpetersäure eine unbegrenzte Quantität Schwefelsäure darstellen können, dass dies nicht der Fall ist, darf nicht wundern, da bei jeder Fabrikation gewisse Verluste eintreten; jedoch sind diese Verluste der Salpetersäure bei der Schwefelsäure-Fabrikation so bedeutend, dass man sie ganz besonderen chemischen Reactionen zuschreiben muss. Diese zu